



Leitfaden

zur Einreichung von Projektvorschlägen

Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007 - 2013

Richtlinie
über die Gewährung von Zuwendungen für
Maßnahmen und Einzelprojekte zur
Sensibilisierung, Motivierung und Unterstützung
von Existenzgründern

Ideenwettbewerb „Frauen motivieren“



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission
Europäische Strukturfonds
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Inhalt:

0.	PRÄAMBEL.....	2
1.	AUSGANGSSITUATION.....	3
2.	ZIELE DES IDEENWETTBEWERBES	4
3.	GEGENSTAND DES WETTBEWERBES, AUFGABEN UND HANDLUNGSFELDER	5
4.	FINANZIELLE AUSSTATTUNG DES PROJEKTES.....	5
5.	TEILNAHMEBERECHTIGUNG FÜR DEN WETTBEWERB – ANFORDERUNGEN AN DIE PROJEKTTRÄGERSCHAFT.....	6
6.	HINWEISE ZUM VERFAHREN UND ZUR BEWERBUNG	6
6.1.	BEWERBUNGSUNTERLAGEN	7
6.2.	INHALTLICHE ANFORDERUNGEN FÜR EINZUREICHENDE PROJEKTVORSCHLÄGE	7
6.3.	HINWEISE ZUR AUSGABEN- UND FINANZIERUNGSPLANUNG	11
7.	ZEITLICHER ABLAUF	12
8.	ALLGEMEINE INFORMATIONEN	12
9.	ANLAGEN ZUM LEITFADEN	12

0. Präambel

Das Land Sachsen-Anhalt engagiert sich mit der Existenzgründungsoffensive ego.¹ und deren verschiedenen Instrumenten erfolgreich darin, im Land ein optimales Gründungsklima zu sichern, Gründungswillige bei der Erarbeitung von Geschäftsideen zu unterstützen sowie Existenzgründerinnen und Existenzgründern beim Aufbau ihrer Unternehmen passgenaue Hilfen anzubieten.

Die ego.-Förderpraxis ist explizit geschlechtsneutral ausgerichtet und findet unter Existenzgründerinnen wie Existenzgründern großen Zuspruch. Dennoch besteht nach wie vor die Herausforderung, die Gründungspotenziale von Frauen besser zu erschließen. Hierzu stellt das OP ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013 fest:

„In Bezug auf den Arbeitsmarkt ist in Sachsen-Anhalt kein grundsätzliches Defizit in der Frage der Gleichstellung von Frauen und Männern festzustellen. ... Bei einer genaueren Betrachtung der Arbeitsmarkt- und Bildungssituation wird dennoch deutlich, dass verschiedene genderspezifische Problemlagen zu verzeichnen sind, denen mit Hilfe des Einsatzes des ESF ... entgegengewirkt werden soll. Zu diesen Problemlagen gehör(t) ... die geringe Selbständigenquote bei Frauen“². „Es wird angestrebt und erwartet, dass Frauen überdurchschnittlich stark durch die Förderung der Qualifizierung von Existenzgründern angesprochen werden (...). Zielstellung ist, die Selbständigenquote von Frauen in Sachsen-Anhalt, die mit rund 5,4% derzeit noch deutlich unter der bundesdurchschnittlichen Selbständigenquote von 9,4% liegt, weiter anzuheben.“³

¹ Weitere Informationen unter: <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=58>

² Operationelles Programm ESF Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2007, S. 64

³ ebenda, S. 98



Um diesem Problem zu begegnen, werden in der Forschung⁴ Angebote der aktiven Potenzialerschließung empfohlen. Dabei handelt es sich um Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote für bereits gründungsinteressierte Personen, die noch keine Geschäftsidee haben, aber auch für bisher nicht gründungsinteressierte Personen. Ziel der aktiven Potenzialerschließung ist, zusätzliche Personengruppen, die bisher nicht durch die Existenzgründungsförderung erreicht wurden, für berufliche Selbständigkeit zu interessieren, sie in ihrem Gründungswillen zu bestärken und sie für die Entwicklung von Geschäftsideen zu inspirieren und zu informieren.

Die Anregungen aus der Forschung werden mit dem Ideenwettbewerb „Frauen motivieren“ aufgegriffen. Mit dem Ideenwettbewerb sollen in Sachsen-Anhalt neue Formate der aktiven Potenzialbildung und –erfassung in der Vorgründungsphase entwickelt und erprobt werden, die das Gründungspotenzial von Frauen besser erschließen.

Die Vorhaben sollen im Rahmen der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen und Einzelprojekte zur Sensibilisierung, Motivierung und Unterstützung von Existenzgründern“⁵ umgesetzt werden.

Der vorliegende Leitfaden versteht sich als spezifische Handlungsanleitung zur Beteiligung am Ideenwettbewerb „Frauen motivieren“ und ergänzt somit die genannte Richtlinie und das dort unter Punkt 6.3 beschriebene Verfahren.

Die Beteiligung am Ideenwettbewerb ist gebunden an die inhaltlichen Vorgaben dieses Leitfadens und an die im Folgenden beschriebenen Erwartungen bezogen auf die Projektträger und Projektvorschläge.

1. Ausgangssituation

Das europäische Sozialmodell beruht auf einer starken Wirtschaft. Der Bestand dieses Sozialmodells ist von nachhaltigem Wirtschaftswachstum und einem stetigen Zuwachs an Unternehmerinnen und Unternehmern abhängig, die gewillt und fähig sind, innovativ tätig zu werden.

Das Land Sachsen-Anhalt engagiert sich langjährig darin, Unternehmensgründungen nachhaltig zu unterstützen und zu begleiten. Dies spiegelt sich in vielfältigen Angeboten und Initiativen der ego.-Existenzgründungsinitiative wider. So wurden wertvolle Instrumente geschaffen, um Frauen und Männer für die Thematik Existenzgründung und Unternehmertum zu sensibilisieren und ihnen Handlungsspielräume für die praktische Erprobung zu bieten.

Dieses Engagement hat zu einem Zuwachs bei der Zahl der Existenzgründungen geführt und zu einem Anstieg der Selbständigenquote im Land. Der Frauenanteil an den Existenzgründungen liegt allerdings mit ca. einem Drittel immer noch deutlich unter dem Bevölkerungsanteil von Frauen. Auch die Selbständigenquote liegt in Sachsen-Anhalt nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt⁶.

⁴ z.B. Institut Arbeit und Wirtschaft: „OptExist – Evaluation und Optimierung von institutionellen Angeboten zur Beratung und Förderung von Existenzgründerinnen“, Bremen 2009

⁵ RdErl. des MW vom 11.10.2007 – 32-32327/12-03, geändert durch den RdErl. des MW vom 08.03.2010, MBl. LSA Nr. 8/2010 vom 06.04.2010

⁶ Operationelles Programm ESF Sachsen-Anhalt 2007-2013, Magdeburg 2007, S. 20



Das Angebot der Gründungsförderung und -beratung in Sachsen-Anhalt wird von Nutzerinnen und Nutzern als gut beurteilt. Studien zur Analyse von Genderaspekten in der Existenzgründungsberatung haben ergeben, dass Frauen das Angebot sogar positiver einschätzen als Männer. Bemängelt wird für Sachsen-Anhalt das Fehlen eines expliziten Unterstützungsangebots in der Vorgründungsphase. Ermutigung in dieser Phase gilt in der Literatur als besonders bedeutsam für Existenzgründungen durch Frauen, da diese erfahrungsgemäß mehr motivierende Anstöße, Beratung und Unterstützung in der Vorgründungsphase benötigen als Männer.⁷

Regionale Vergleiche verdeutlichen außerdem, dass es zwischen den Regionen und Landkreisen Sachsens-Anhalts deutliche Unterschiede hinsichtlich der Existenzgründungsaktivitäten von Frauen gibt. Es sind Schwankungen beim Frauenanteil unter den Existenzgründungen zwischen unter 29% und über 35% zu verzeichnen⁸.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Gründungspotenzial von Frauen bei Weitem noch nicht ausgeschöpft ist, und dass unsere Gesellschaft auf die innovativen Ideen von Frauen ebenso wie auf die von ihnen geschaffenen Arbeitsplätze nicht verzichten kann, um den Herausforderungen des Strukturwandels erfolgreich zu begegnen.

2. Ziele des Ideenwettbewerbes

Ziel dieses Ideenwettbewerbs ist es, Angebote zur aktiven Potenzialermittlung und –erschließung in der Vorgründungsphase zu entwickeln und zu erproben. Diese sollen sich an bereits gründungsinteressierte Frauen richten sowie an Frauen, die eine berufliche Selbständigkeit bisher nicht in Betracht gezogen haben.

Die neuen Angebote zur aktiven Potenzialermittlung sollen dazu dienen,

- Interesse an Existenzgründungen zu wecken,
- zur Existenzgründung zu ermutigen und Gründungsabsichten zu stärken sowie
- über Informationen und Beratungen das für Existenzgründungen nötige Grundwissen zu vermitteln und damit den Grundstein für spätere Gründungen zu legen.

Durch die innovativen Angebote für die Vorgründungsphase soll der Frauenanteil an den Existenzgründenden insgesamt erhöht werden.

Projekte, die im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Frauen motivieren“ gefördert werden können, verknüpfen

- Analysen des Unterstützungsbedarfs für Frauen in der Vorgründungsphase
- gendergerechte inhaltliche, methodische und organisatorische Ausgestaltung von Förderangeboten für (potenzielle) Existenzgründerinnen
- Konzipierung, Erprobung und Evaluation innovativer Formate der aktiven Potenzialbildung und –erfassung in der Vorgründungsphase
- Ableitung konkreter und praktikabler Hinweise für die zukünftige Förderpraxis.

⁷ Institut Arbeit und Wirtschaft: „OptExist – Evaluation und Optimierung von institutionellen Angeboten zur Beratung und Förderung von Existenzgründerinnen“, Bremen 2009, S. 126 ff.

⁸ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): „Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland“, Berlin 2010, S. 61



3. Gegenstand des Wettbewerbes, Aufgaben und Handlungsfelder

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs werden strategische Konzepte zur aktiven Potenzialbildung bzw. -erfassung in der Vorgründungsphase gefördert, die von landesweiter Bedeutung sind. Für die Erprobungsphase ist eine Schwerpunktsetzung auf die Förderregionen Sachsen-Anhalt Nord oder Sachsen-Anhalt Süd vorzunehmen.

Die Laufzeit der Projekte ist auf max. zwei Jahre begrenzt.

Folgende Aufgaben und Handlungsfelder sind von besonderer Bedeutung:

- Durchführung von Analysen zur Ermittlung von Anforderungen unterschiedlicher Gruppen potenzieller Teilnehmerinnen an ein Vorgründungsangebot hinsichtlich der inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Ausgestaltung
- Entwicklung von Angeboten zur Stärkung des Gründungswillens bei repräsentativen weiblichen Zielgruppen einschließlich der Entwicklung von Konzepten zur Sensibilisierung bisher nicht gründungsinteressierter Frauen für die Chancen und Herausforderungen beruflicher Selbstständigkeit
- Entwicklung und Erprobung von innovativen Vorgründungsangeboten, die die bestehende ego.-Förderung für repräsentative weiblichen Zielgruppen sinnvoll ergänzen, z.B. Vorstellen verschiedenartiger Geschäftsideen und Gründungserfahrungen verbunden mit der Vermittlung grundlegender Gründungsinformationen, Vermittlung persönlicher Kontakte zu erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmern insbesondere in Form von Begegnungen, Patenschaften oder Mentoring
- Entwicklung und Erprobung von Strategien und Maßnahmen einer zielgruppenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit, die insbesondere Frauen anspricht
- Dokumentation der Projektergebnisse und Realisierung einer landesweiten Nachhaltigkeitsstrategie zur Vermittlung der Projektergebnisse an Akteure der bestehenden Förderstruktur im Bereich Existenzgründung.

Diese Auflistung ist nicht als abschließend zu verstehen. Weitere Angebote können beschrieben werden, sofern diese die generelle Zielsetzung der Richtlinie unterstützen und einen fachlichen Zusammenhang zum Ideenwettbewerb „Frauen motivieren“ aufweisen.

Bei allen zu entwickelnden und zu erprobenden Angeboten muss besonderes Augenmerk auf die Genderorientierung gerichtet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Inhalte, Methoden und organisatorischen Rahmenbedingungen bei Frauen auf besonderes Interesse stoßen⁹. Zur geforderten Zielgruppenorientierung gehört aber auch, die Unterschiede zwischen Frauen in verschiedenen sozialen Lebenslagen zu berücksichtigen.

4. Finanzielle Ausstattung des Projektes

Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Rahmen der Projektförderung nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen und Einzelprojekte zur Sensibilisierung, Motivierung und Unterstützung von Existenzgründern“¹⁰ aus Mitteln des ESF und des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Förderung darf regelmäßig 800.000 EUR nicht überschreiten.

⁹ Vielfältige Hinweise hierzu finden sich im Handbuch von Jenna Voss (Hg.: Institut Arbeit und Wirtschaft): „Genderaspekte in der institutionellen Gründungsberatung. Ressourcen, Strategien, Prozesse und Steuerung. Ein Handbuch zur gendersensiblen Beratungspraxis“, Bremen 2009.

¹⁰ RdErl. des MW vom 11.10.2007 – 32-32327/12-03, geändert durch den RdErl. des MW vom 01.07.2008



5. Teilnahmeberechtigung für den Ideenwettbewerb – Anforderungen an die Projektträgerschaft

Teilnahmeberechtigt sind gemäß Punkt 3 der Förderrichtlinie¹¹ juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts.

Für den hier ausgeschriebenen Wettbewerb sind zusätzlich die nachfolgend genannten **spezifischen Anforderungen** zu erfüllen:

Die Teilnahme am Ideenwettbewerb und eine künftige Projektträgerschaft setzen nachweisbare einschlägige Erfahrungen in der Arbeit mit Existenzgründerinnen und Existenzgründern ebenso voraus wie nachweisbare Genderkompetenz.

Mit einer qualifizierten Selbstdarstellung sind die Kompetenzen und Erfahrungen des Projektträgers und ggf. seiner Kooperationspartner sowie die fachliche und persönliche Eignung des vorgesehenen Projektpersonals darzustellen. Es sind insbesondere auszuweisen:

- Kenntnisse, Erfahrungen und Beispiele erfolgreicher Projektarbeit im Hinblick auf Analysetätigkeit, Existenzgründungsförderung und Gender Mainstreaming
- Bereits bestehende Kooperationen mit Partnern sowie Verbindungen zu adäquaten Projekten und Initiativen
- Projekt- und zielgruppenrelevante Kenntnisse und Erfahrungen in den gewählten Handlungsfeldern

Aufgrund der spezifischen Anforderungen des Projektes ist auf die besondere Eignung der vorgesehenen Projektkoordinatorinnen und Projektkoordinatoren separat einzugehen.

6. Hinweise zum Verfahren und zur Bewerbung

Für die Auswahl von Projektvorschlägen ist gemäß Punkt 6.3 der Richtlinie ein zweistufiges Antragsverfahren vorgesehen.

Die erste Verfahrensstufe (Ideenwettbewerb) umfasst folgende Verfahrensschritte:

1. Einreichung der Projektvorschläge beim Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt
2. Bewertung der Projektvorschläge durch die FörderService GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt
3. Bewertung der Projektvorschläge durch die Mitglieder des ego.-Förderbeirates
4. Auswahl förderfähiger Projektvorschläge durch den ego.-Förderbeirat für die Förderregionen Nord bzw. Süd
5. Benachrichtigung der Bewerberinnen und Bewerber sowie Bekanntgabe der Ergebnisse des Ideenwettbewerbes durch das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

In der zweiten Verfahrensstufe beantragen die ausgewählten Projektträger eine Zuwendung bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

¹¹ ebenda



6.1. Bewerbungsunterlagen

Für die Beteiligung am Ideenwettbewerb sind folgende Unterlagen vollständig und fristgerecht einzureichen:

- a) **Formgebundener Teil** (Anlage 1 zum Leitfaden – Formblatt „Projektskizze“)
 - Deckblatt zur Bewerbung - Projektskizze
 - Kurzfassung des Projektvorschlags
 - Ausgaben- und Finanzierungsplan
- b) **Konzeptioneller Teil** (max. 10 Seiten, Schriftart Arial, Schriftgrad mind. 10 pt)
 - Angaben und Darlegungen zu den Bewertungskriterien A 1 bis A 9 (Projektansatz und Ziele) und zu B 1 bis B 4 (Projektumsetzung)
- c) **Anlagen zur Bewerbung**
 - Angaben und Darlegungen zu den Bewertungskriterien C 1 bis C 3 (Trägererfahrungen)
 - Nachweis / Nachweise über Sitz und Rechtsform des Bewerbers / der Bewerber
 - Anhang (z.B. Referenzen, Stellungnahmen)

6.2. Inhaltliche Anforderungen an einzureichende Projektvorschläge

Im Projektvorschlag müssen Aussagen zu den nachfolgend aufgelisteten Aspekten getroffen werden. Die Gliederung orientiert sich an den in Anlage 2 benannten Bewertungskriterien.

Die Bewertung der Einzelkriterien erfolgt nach einem einheitlichen Bewertungsschema mit vier Wertungsoptionen.

0 Punkte	Die Darlegungen und Angaben entsprechen nicht den Anforderungen
1 Punkt	Die Darlegungen und Angaben entsprechen mit Einschränkungen den Anforderungen
2 Punkte	Die Darlegungen und Angaben entsprechen den Anforderungen
3 Punkte	Die Darlegungen und Angaben lassen erwarten, dass sie in besonderer Weise der Zielerreichung dienlich sein werden

Die Höchstpunktzahl wird nur dann vergeben, wenn für das jeweilige Bewertungskriterium die Standardanforderungen deutlich übererfüllt sind.



Bewertungskriterien / Anforderungskatalog

A	Projektansatz und Ziele
Bedarfsanalyse	<p>A 1 Ausgangslage für das Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Darlegung zum Existenzgründungsgeschehen in Sachsen-Anhalt ▪ Beschreibung der relevanten regionalen, sektoralen und soziodemographischen Rahmenbedingungen des Vorhabens unter Bezugnahme auf statistische Angaben und Studien ▪ Berücksichtigung von Genderaspekten bei der Analyse der Ausgangslage
	<p>A 2 Bedarfe der Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Differenzierte Aussagen zur Zielgruppe ▪ Darstellung und Fundierung des konkreten Handlungsbedarfs für die spezielle(n) Zielgruppe(n) ▪ Bedeutung der Zielgruppe für das Existenzgründungsgeschehen in Sachsen-Anhalt
	<p>A 3 Handlungsfelder und Themenschwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ableitung der Handlungsfelder und Themenschwerpunkte aus der Analyse der Ausgangslage und den Bedarfen der Zielgruppe ▪ Erläuterung und Begründung der gewählten Handlungsfelder und Themenschwerpunkte ▪ Einordnung in und Relevanz für das Existenzgründungsgeschehen in Sachsen-Anhalt
Projektidee	<p>A 4 Besonderer Projektansatz / Darlegung des Projektansatzes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Darlegung des Projektansatzes und der grundlegenden Zielsetzung ▪ Erörterung des Projektansatzes hinsichtlich des Landesinteresses, Einbindung des Vorhabens in die bestehende Förderlandschaft und Netzwerke Sachsen-Anhalts ▪ Erläuterung des innovativen Gehalts der Projektidee ▪ Erwarteter Zusatznutzen durch das Vorhaben gegenüber bestehenden Förderansätzen
	<p>A 5 Projektaktivitäten – wesentliche Inhalte und Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Detaillierte Beschreibung der wesentlichen inhaltlichen Komponenten des Vorhabens ▪ Darstellung von Methoden und Instrumenten zur Projektumsetzung ▪ Erläuterung des gewählten Vorgehens mit Bezug auf die in A2 beschriebenen Zielgruppen
	<p>A 6 Ziele und Ergebnisse, Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Benennung der konkreten Ziele des Vorhabens ▪ Beurteilung der Realisierbarkeit und der Erfolgsaussichten für das Vorhaben ▪ Benennung projektrelevanter qualitativer und quantitativer Erfolgskriterien ▪ Darstellung eines Verfahrens zur kontinuierlichen Erfolgskontrolle ▪ Erläuterung von Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung (Qualitätsmanagementsystem, Zertifizierungsstatus)



Querschnittziele	<p>A 7 Gleichstellung der Geschlechter</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuordnung des Projektvorschlages zu den Gleichstellungsaspekten des OP ESF <ul style="list-style-type: none"> - Abbau der horizontalen (nach Branchen und Berufen) und vertikalen (nach Hierarchien) geschlechterspezifischen Verteilungen am Arbeitsmarkt - Erhöhung der Beschäftigungs- und Selbständigenquote von Frauen - Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Beruf und Privatleben für Frauen und Männer - Abbau von Stereotypen und Überwindung klassischer Rollenmuster ▪ Darlegungen zur integrativen Berücksichtigung der Gleichstellung der Geschlechter in Projektansatz und Zielstellung ▪ Konkrete Erläuterungen zur Implementierung der Gleichstellung der Geschlechter in die inhaltliche, methodische und organisatorische Projektumsetzung
	<p>A 8 Demographischer Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussagen zur Bedeutung des Projektansatzes für die Gestaltung der demographischen Entwicklung ▪ Konkrete Erläuterungen zur Berücksichtigung der demographischen Entwicklung bei der Projektumsetzung
	<p>A 9 Nachhaltigkeitsstrategie</p> <p>Hinweis: Im Operationellen Programm 2007-2013 des Landes Sachsen-Anhalt wird bei Nachhaltigkeit u.a. auf die Umweltrelevanz abgestellt. Bei Projekten der Existenzgründungsförderung ist Nachhaltigkeit in einem weiteren Sinne zu verstehen. So sind zusätzlich auch Aspekte der wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit von hoher Relevanz.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussagen zu den erwarteten Wirkungen des Projekts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ▪ Darlegungen zu strukturellen Wirkungen der Projektergebnisse unter regionalen und / oder sektoralen Aspekten ▪ Nachhaltigkeitsstrategie für eine wirtschaftsgetragene Weiterführung des Projektes nach Ablauf der Förderung
B Projektumsetzung	
<p>B 1 Organisation und Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Darlegungen zur organisatorisch-technischen Abwicklung des Vorhabens ▪ Darlegungen zum regionalen Wirkungsbereich, Begründung der gewählten Projektstandorte ▪ Benennung der für die Projektumsetzung vorgesehenen Partner und Netzwerke sowie Angaben zu Art und Umfang ihrer Einbindung (konkrete Aufgabenverteilung) ▪ Benennung des leitenden Projektträgers bei Projektrealisierung durch einen Trägerverbund 	
<p>B 2 Ablauf des Projekts</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Darstellung und Begründung des zeitlichen Verlaufs der Projektaktivitäten sowie der Einbindung der Teilnehmerinnen und der inhaltlichen Komponenten in die Projektstruktur ▪ Benennung der wesentlichen Meilensteine im geplanten Projektablauf ▪ Erläuterung der Vorgehensweise zur Gewinnung der geplanten Teilnehmerinnen 	



B 3 Personalbedarf / Tätigkeitsbeschreibung

- Benennung und Begründung der notwendigen Personalkapazitäten mit Angaben zur Funktionsbezeichnung der Stelle, zum Stellenschlüssel (inklusive Honorarkräften) und zur geplanten Dauer (Vollzeiteinheiten, Personenmonate)
- Konkrete Stellen- und Tätigkeitsbeschreibungen und Angabe der Qualifikationsanforderungen
- Darlegungen zur persönlichen und fachlichen Eignung der Projektkoordination insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Kompetenz in Gründungs- und Genderfragen

B 4 Angaben zum notwendigen finanziellen Aufwand

Hinweis: Die Ausgabenplanung ist in Einzelansätzen vorzunehmen und in Anlage 1 „Projektskizze“, S. 3 zu übertragen!

- Differenzierte Beschreibung des voraussichtlichen personellen und sächlichen finanziellen Aufwands
- Begründung der Notwendigkeit der Ausgabenpositionen unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit
- Strukturierte und plausible Angaben zu den Kalkulationsansätzen
- Benennung von Mitfinanzierungsquellen mit Angaben zu Umfang und Zweckbestimmung der Mitfinanzierung, Vorlage von Stellungnahmen zur Mitfinanzierung / Mitfinanzierungserklärungen

C Trägererfahrungen

C 1 Trägerprofil

- Aussagefähige Selbstdarstellung mit Beschreibung des Leistungsspektrums, der Erfahrungen in der Projektarbeit sowie der Verankerung in Sachsen-Anhalt
- Angaben zu generellen personellen und sächlichen Ressourcen beim Träger
- Darlegung zu Kompetenzen und Erfahrungen als Träger von geförderten Projekten

C 2 Netzwerkerfahrungen

- Darlegungen zu Kontakten und Verbindungen des Trägers zu Projekten, Initiativen und sonstigen relevanten Akteuren in Sachsen-Anhalt sowie auf Bundes- bzw. EU-Ebene
- Angaben zur Mitwirkung in überregionalen, regionalen und / oder sektoralen Netzwerkstrukturen
- Benennung von Aufgaben und Funktionen im Rahmen bisheriger und aktueller Netzwerkarbeit (als operativer Partner oder im Netzwerkmanagement)

C 3 Kompetenz in Gründungsförderung und Genderarbeit

- Darstellung einschlägiger Kenntnisse und Erfahrungen (Referenzen) in der Gründungsförderung
- Darstellung einschlägiger Kenntnisse und Erfahrungen (Referenzen) in der Genderarbeit
- Darlegungen zu projektrelevanten Kooperationen des Trägers / der Träger mit Projekten, Initiativen und sonstigen relevanten Akteuren in Sachsen-Anhalt sowie auf Bundes- bzw. EU-Ebene



6.3. Hinweise zur Ausgaben- und Finanzierungsplanung

Allgemeine Grundsätze für die Förderung des Projekts mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Projektfinanzierung

Für die Gesamtfinanzierung des Projekts kommen neben der Förderung aus Mitteln des ESF und des Landes auch Eigen- und Fremdmittel, Einnahmen aus der Projektdurchführung und sonstige öffentliche Förderung in Betracht. Deren Größenordnungen sind in der Finanzierungsplanung auszuweisen und zu erläutern

Kommunale Träger haben sich mit mindestens 10% an den zuwendungsfähigen Ausgaben zu beteiligen.

Zusätzlichkeit/ Projektbezogenheit

Dem Projektvorschlag ist ein nachvollziehbarer Ausgaben- und Finanzierungsplan, (Anlage 1 Formblatt „Projektskizze“, S. 3) beizufügen. Hierbei sind die Bemessungsgrundlage und zuwendungsfähige Ausgaben entsprechend Punkt 5.6 der Richtlinie zu berücksichtigen. Es können nur zusätzlich durch das Projekt entstehende Ausgaben gefördert werden.

Nachrangigkeit

Für eine Förderung kommen nur Projektstrukturen in Betracht, die nicht durch anderweitige nationale Förderinstrumente wie SGBII/III sowie Landes- oder Bundesprogramme finanziert werden können (Subsidiaritätsprinzip).

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

Die Planung der Ausgaben ist durch den Projektträger nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vorzunehmen und im Verwendungsnachweis auf der Basis der im Projektzeitraum tatsächlich entstandenen projekt- und teilnehmerinnenbezogenen Ausgaben nachzuweisen.

Ausgaben- und Finanzierungsplanung

Die *Projektfinanzierung* ist in Form eines Ausgaben- und Finanzierungsplanes (vgl. Anlage Projektskizze, S. 3) darzustellen.

Als *zuwendungsfähige Ausgaben* für das Projekt können entsprechend Punkt 5.6.2 der Richtlinie in Frage kommen:

- Personalausgaben
- Ausgaben für Teilnehmerinnen (z.B. Fahrtkosten, zusätzliche Kinderbetreuungskosten)
- Kauf von Verbrauchsmaterialien
- Miete oder Leasing von Ausstattungsgegenständen
- lineare Abschreibungen
- sonstige Leistungen Dritter (z.B. Post- und Fernspreckgebühren, Ausgaben für Werbung/Öffentlichkeitsarbeit)
- Raummieten



In die *Gesamtfinanzierung* sind sämtliche projektrelevante Einnahmen aufzunehmen, wie

- Eigenmittel
- Private Mittel Dritter
- Kommunale Mittel
- Sonstige öffentliche Mittel
- Beantragter Zuschuss aus ESF- und Landesmitteln

Die projektrelevanten Einnahmen sind schlüssig zu erläutern.

Im Übrigen wird auf die Maßgaben der Richtlinie unter Punkt 5 und Punkt 6 verwiesen.

7. Zeitlicher Ablauf

Die Projektvorschläge sind vollständig und mit allen oben aufgeführten Unterlagen bis zum

30. September 2011, 12.00 Uhr

beim Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Referat 35 einzureichen.

Später eingehende Bewerbungen bzw. Nachreichungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

8. Allgemeine Informationen

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt
Referat 35
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg

Ansprechpartner: Herr Dr. Kontzog
Tel.: 0391-5674273
e-mail: hans-guenter.kontzog@mw.sachsen-anhalt.de

Frau Jätschmann
Tel.: 0391-5674242
e-mail: viviane.jaetschmann@mw.sachsen-anhalt.de

9. Anlagen zum Leitfaden

Anl. 1: Formblatt „Projektskizze“ mit Deckblatt, Kurzfassung
sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan

Anl. 2: Bewertungsmatrix mit Legende